

Liebe Züchterinnen und Züchter,



jetzt befinden wir uns, aus meiner Sicht, in der schönsten Zeit des Jahres – der Zuchtzeit. Ich hoffe und wünsche Ihnen, dass Befruchtung und Schlupf gut waren/sein werden, denn damit wird der Grundstein für eine erfolgreiche Saison gelegt. Wie die Qualität der Tiere wird, zeigen uns dann die nächsten Monate bis zu den Tierbesprechungen im September, zu denen jeder interessierte Züchter unserer Rasse die ersten Hinweise zur Güte seiner Tiere bekommt.

Die dann folgende Schausaison verspricht für uns wieder einige Höhepunkte. Mit der Deutschen Zwerghuhnschau in Hannover und der Nationalen in Leipzig bieten sich gute Möglichkeiten, unsere Rasse in all ihrer Vielfalt einem breiten Publikum zu präsentieren. Daneben sind wir Ende November mit unserer HSS erstmals in Kaunitz, in Westfalen, beim dortigen Verein zu Gast.

Doch bevor wir an die Schausaison denken, möchte ich schon jetzt alle SV-Mitglieder zu unserer Sommertagung vom 13. bis 15. Juni 2014 in Freyburg an der Unstrut einladen. Ausrichter Karl-Wilhelm Bohne hat für die Begleitpersonen im nördlichsten Weinbaugebiet Deutschlands, der Saale-Unstrut-Region, eine Weinverkostung organisiert, und für alle u.a. eine Schifffahrt auf der Saale. Ausführliches dazu sowie den Anmeldecoupon finden Sie in dieser Ausgabe. **Bitte rechtzeitig bis 10. Mai melden**, da von Zfr. Bohne die Übernachtungen im Hotel gebucht werden müssen.

Noch ein Hinweis in eigener Sache: Aufgrund der Umstellung auf das SEPA-Verfahren ist es dem SV schon in **2014 nicht mehr möglich**, die von Ihnen gegebenen **Abbuchungsaufträge auszuführen**. Wir bitten deshalb alle Mitglieder, umgehend bei Ihrer Bank einen entsprechenden Dauerauftrag für den SV-Jahresbeitrag einzurichten. Näheres dazu und einen Vordruck dafür finden Sie ebenfalls in diesem Heft. Hier bitte ich alle um ihre Mithilfe und Umsetzung, um den Geschäftsbetrieb im SV zu sichern.

Bis zum nächsten „Federfuß-Info“ wünsche ich Ihnen allen eine schöne Zeit, eine möglichst verlustfreie Aufzucht Ihrer Tiere und hoffe auf ein zahlreiches Wiedersehen zu unserer Sommertagung in Freyburg.

Ihr André Mißbach

Hauptsonderschau für Federfüßige Zwerghühner 2013

Die Pfreimdtalhalle in Pfrementsch bei Waidhaus bot hervorragende Bedingungen für unsere HSS am vorletzten Novemberwochenende. Herzlichen Dank an das Team um Josef Pohl und Alfred Sauer für die gelungene Ausrichtung.

Mit 733 gemeldeten Tieren wurden die Erwartungen erfüllt, denn ein Tierzahlvergleich zu den beiden Vorjahren ist aufgrund der besonderen Attraktionen (100 Jahre SV / Rasse des Jahres) nur sehr begrenzt möglich. 23 der 26 anerkannten Farbenschläge stellten sich dem großen Wettbewerb dieser Schau; in der AOC-Klasse waren Blau-orangehalsige zu sehen. Gold-blauporzellanfarbige, Orangebrüstig und Blau-gesäumte waren abstinert. Dass die fehlenden Varianten allesamt solche waren, die weniger als 5 Jahre anerkannt sind, stimmte bedenklich. Die Denkmalpflege ist die hohe Schule des Etablierens neuer Varietäten nicht alleinig das Denkmalsetzen.

Farbenschlagsübergreifende Tendenzen

Die Mehrheit der Abstufungsgründe betreffen allgemeine Merkmale, d.h. solche zu Typ, Form, Stand oder den Kopfmerkmalen, weshalb diese den Ausführungen zu den Farbenschlägen vorangestellt seien. Beim hohen Zuchtstand einzelner Farbenschläge führen vermehrt Kleinigkeiten in Stand, Oberlinienaustrundung oder Schwanzbreite zu Abzügen. Farbenschlägen mit kleiner Zuchtbasis macht man dabei Toleranz-Zugeständnisse, ohne dass dabei vom Grundkonzept der relevanten Kriterien abgewichen wird. Fordern und Fördern stellen sich somit als Wegbereiter aller Varianten.

Hochrassige Formtiere treffen wir zunehmend auch bei den seltenen Farbenschlägen an, was die Ausstrahlung natürlich ungemein erhöht. Punktreduzierungen im Komplex der Form resultierten oft aus zu langen Oberlinien, schmalen Schwanzpartien und wenig Unterbrustfülle. In den letzten Jahren wiederholt getätigte Hinweise auf die fehlende Standardkonformität von Oberlinien, deren Anstieg unmittelbar nach dem Hals-

ende beginnt, schlagen sich im Tierbestand nieder. So mussten zu kurze Oberlinien deutlich seltener angemahnt werden, als es in der nahen Vergangenheit der Fall war. Diese Harmonisierung gilt es auch in der Standhöhe zu erreichen, denn hier sind noch deutliche Abweichungen in beide Ausprägungsextreme vorhanden. Als erstklassiger Federfuß lassen sich nur solche Vertreter ansprechen, die knapp mittelhoch stehen und dabei ihre vollgefüllte Brust leicht angehoben tragen.

Zeigen sich die obersten Steuerfedern sichelartig gerundet, ergibt dies negative Kritik. Ist die obere Schwanzdeckfeder der Hennen etwas kürzer als die darunterliegende Steuerfeder, ist dies – von Extremfällen abgesehen – zu akzeptieren. Alttiere unserer Porzellangezeichneten und Gezeichneten sind durch die veränderte Zeichnung im Alter wahre Perlen der Rassegeflügelzucht, die jeden Betrachter in ihren Bann ziehen. Vor 10 bis 15 Jahren lag der Anteil an Alttieren um ein Vielfaches höher als es derzeit der Fall ist. Im Vergleich zum Jungtier, stellt es eine weit aus größere Herausforderung dar, ein den farb- und zeichnungstechnischen Anforderungen genügendes Alttier zu präsentieren. Um diesen Trend weiter entgegenzuwirken, ist eine gewisse Toleranz bei der Bewertung der Alttiere angebracht; dies betrifft v.a. Gesichtsblüte, Federreife oder minimal verbissenen Kamm.

Wohlthuend war festzustellen, dass die Mehrheit der Althähne mit Sporen ausgestattet war. Ist dies nicht gegeben kann ein Eintrag in die Fehlerpalte nicht umgangen werden. Nicht ganz einheitlich ist der Bewertungs-Handhabung zwecks Farbe der Fußbefiederung – einem Nebenmerkmal mit geringem Gewicht. Angemahnt muss diese nur werden wenn sie stark abweichend zur Standardforderung und vordergründig störend ist. Deutlich mehr Weiß als Schwarz bei den Schwarzen mit weißen Tupfen oder den Porzellanvarianten sind Beispiele für grobe Abweichungen. Bei Schwarzen oder Goldhalsigen hingegen sind bereits etwas weiße Fußfederenden störend und somit abzumahnend.

Angriffspunkte im Gefüge der Kopfpunkte boten üblicherweise die Zackungsgleichmäßigkeit, Kammlattgröße und –stabilität, Ohrlappenfarbe, sowie Geschlossenheit und Faltenfreiheit der Kehllappen. Noch unreife Hennen zeigen zuweilen Querfalten in ihren kleinen Kehllappen, welche bei vollständiger Reife z. T. verschwinden. Entscheidend ist jedoch die Ausprägung zum Bewertungszeitpunkt, weshalb dieses Defizit als Fehler eingestuft werden muss.

In den folgenden farbenschlagspezifischen Einschätzungen werden primär spezielle, den Zuchtstand bestimmende Verbesserungswürdigkeiten

angesprochen. Die generellen Anforderungen bleiben weitestgehend unberücksichtigt, gleichwohl sie natürlich bei der Bewertung einen hohen Stellenwert besitzen.

Bartlose

Mit 40,64 Schautieren waren die **Gold-porzellanfarbigen** wiederum quantitativ am stärksten vertreten. Figürlich konnten sie vielfach überzeugen. Angriffspunkte dabei lagen in abgedeckteren und breiteren Hahnensattelpartien, sowie kürzer-hohlrund ausgeformten Oberlinien im Hennenklassement. Zuweilen wünschte man sich breiter angesetzte Kammzacken. Farblich störten bei beiden Geschlechtern nicht selten zu helle, absetzende Halsbehänge und Hennen mit – im Vergleich zur Rückenfarbe – absetzender, dunkler Flügeldecke. Zum notwendigen Merkmalsrepertoire für Hähne mit hv oder v gehört ein standardkonform schwarz durchgefärbter Schwanzfederkiel; bei Hennen liegen die Ansprüche diesbezüglich noch etwas niedriger. Alle Vertreter ab 94 P. genügten den bekannten Ansprüchen in Gleichmäßigkeit und Birnenform der Tupfung. In der scharfen Abgrenzung der Perle liegt weiterhin ein wichtiges Verbesserungspotential. Exemplare in den Erstplatzierungen bekräftigten durch ihre Exzellenz in Form, leuchtend goldgelber Grundfarbe und scharf geschnittener Tupfung die Schönheit der Goldporzellanfarbigen (3x v, 3x hv: Löser; v, 3x hv: Schreiter; v, hv: Beate Kamprad; 3x hv: Bohne).

Zahlenmäßig enttäuschend waren nur 26 **Isabell-porzellanfarbige**, welche jedoch einheitlicher in Typ, Körperbreite, Grundfarbe und Federqualität waren als im Vorjahr. Positiv fiel die fast durchweg saubere und somit pfefferfreie Grundfarbe in Binden und Hennenrücken auf. Ein geschlossener Ansatz und die Birnenform der Tupfen ist nach wie vor kein Allgemeingut (v: Imgram; v, hv: Schreiter). Eine höhere Qualitätsdichte wiesen auch die **Zitron-porzellanfarbigen** (13,23) auf und boten einen gelungenen Auftritt. Standhöhe, hohlrunde Oberlinie und Schwanzbreite boten nur selten Anlass zur Kritik. Dass kein Tier stark braune Augen besaß, war ein beispielhaftes Ergebnis der strikten Beurteilung im Vorjahr und konsequenten Selektion der Zuchten. Leuchtend zitronengelb war die Grundfarbe nicht durchweg, denn einige Hahnflügeldecken und Hennenmäntel erschienen zu hell. Der Federkiel soll – der Tupfenbereich ausgeschlossen – rein zitronengelb sein, war z.T. aber schwarz, was zwangsweise zu Kritik führte. Der mit v herausgestellte Hahn von Richter (siehe Titelfoto) offenbarte eine bisher noch nicht be-

kannte Güte in Typ, Grundfarbe und exakter Zeichnung (hv: Zenker, Richter). 10 der 17 **silber-porzellanfarbigen** Hähne erhielten richtigerweise einen Eintrag in die Fehlerspalte, welche sich größtenteils auf die schwarzen Einlagerungen in der Bindengrundfarbe bezogen. Dieser Problematik kann nur durch bedachte Selektion entgegengewirkt werden. Korrekte Brust- und Bindentupfung bei zugleich reiner Bindengrundfarbe der Hähne von Hecker zeigten was machbar ist. Von der Federspitze abgesehen hat der Halsfederrand silber zu erscheinen, wenn Lob erlangt werden soll. Figürlich erschien die gesamte Kollektion, v.a. die Hennen (31) hochfein. Der Tendenz zur saumartigen Ausprägung der Perle wird weiter gegengesteuert. Richtungsweisend zeigten sich die V-Hennen von Fasold und Zenker (hv: Aselmann).

Deutliche Qualitätsunterschiede konnte man bei den 43 **Gelben mit weißen Tupfen** ausmachen. Stark ungleichmäßige Kammzackeneinschnitte, beulige Kammlätter und unkorrekte Hauptsichellage führten zu erheblichen Punkteabzügen. Abstufung ergab zudem nicht durchweg rahmweiße Schwanzfarbe, ungleichmäßige Tupfenverteilung und weiß durchsetzte Grundfarbe. Alle Negativaspekte standen im Kontrast zu den in Typ, Farbe und Tupfung erstklassigen Spitzentieren (3x v, 2x hv: Thiele). 2 Hennen der **Roten mit weißen Tupfen** (5) waren ansehnliche Lichtblicke. Vollere Unterlinien, gedrungene Rumpfe und gleichmäßigere Tupfenverteilung gilt es künftig zu erreichen (hv: Schroft). **Schwarze mit weißen Tupfen** (3,13) hatten etliche typische Formtiere und solche mit intensivem Grünglanz unter sich. Verbesserungen sind auch in den Kopfpunkten zu verzeichnen. Die vielfach sehr ungleichmäßige Verteilung der Tupfen schmälerte den Gesamteindruck deutlich (v, hv: Schreiter, hv: Feustel). Mit super Typ, richtungsweisender Federstruktur, richtiger Grundfarbe, reiner Augenfarbe und feiner Zeichnung avancierten die 5 Hennen in **perlgrau mit weißen Tupfen** zu einem absoluten Highlight der HSS und brachten unseren Federfußfreund G. Schönefeld den gebührenden Lohn für seine langjährigen Bemühungen um diese Rarität (v, hv). Dass es besondere Schwierigkeiten birgt, Hähne mit korrekter Schwanzfederstruktur zu präsentieren, offenbarte der gezeigte 1,0.

Bei den **Weiß** (13,23) mit etlichen typhaften Vertretern haben sich die schieferblauen Läufe erstaunlich schnell auf breiterer Ebene etabliert. Ob die Lauffarbe etwas heller oder dunkler im Schieferblau erscheint, sollte vorerst nicht maßgebend sein. Störend empfand man bei Einzeltieren den zu hohen Stand und zu steile Schwanzhaltung. Feder-

fußuntypisch zeigten sich bei einigen Hennen die oberen Steuerfedern deutlich kürzer als die unteren. Zuchtpraktisch müssen dabei auch die Hahnenschwänze unter Kontrolle gestellt werden, wo dieses Manko weniger stark auffällt. Üblicherweise wünschte man sich vereinzelt eine reinere Farbe (v: Hechler, Schreiter; hv: Scholl). Mit 86 Tieren stellten die **Schwarzen** quantitativ den zweitstärksten Farbenschlager und begeisterten in der Spitze. Qualitativ war aber weitaus nicht alles Gold was grün glänzte. Hierfür zeigten sich viele Hähne zu eckig im Schwanzübergang, dürrftig in der Nebenbesichelung, ungleichmäßig in der Augenfarbe, schmal in den Kammzacken und zu wenig säbelförmig in den Hauptsicheln. Breite und straffe Nebenbesichelung sind eine zwingende Bedingung für den Weg zu den Höchstnoten. Negativ erschienen das teils polsternde Sattelgefieder der Hennen und recht kurze Steuerfedern. Breit gefestigt haben sich Körper- und Federbreite. Im Bindengrün glanz müssen etliche Vertreter noch erheblich an Intensität zulegen (2x v, 6 hv: Talke; hv: Rost 3x, Knorr, TheiB).

3,2 **Perlgrau** hinterließen einen sehr guten Gesamteindruck. In Typ und Federstruktur waren die Hähne den Hennen leicht überlegen. Farblich begeisterten die Hennen. Eine gleichmäßige Hahnenbehangfarbe gilt es weiter zu beachten (v: Hoppert). Die figürlich ansprechenden **Gelben** (11) hatten in der Schaucondition eine Schwachstelle. Das bekannte Manko der Dreifarbigkeit der Hähne (heller Hals, dunkle Flügeldecken, korrekte Brustfarbe) muss weiterhin selektiv reduziert werden. 8 **Rote** ließen viele Fortschritte in Körperbreite, Stand, Rumpfkürze und satter Farbe erkennen. Hennen sollten in der Schwanzhaltung zuweilen höher, die Hähne weniger gefächert sein. Liegt ein grüner oder gelber Anflug bei den Läufen vor, ist dies nicht akzeptabel (v: Talke).

6 der 14 **Gestreiften** waren intolerant in Pflegezustand, Gefiederreife und Streifung. Die übrigen Vertreter wussten v.a. im Typ und der intensiven Zeichnungsfarbe zu gefallen. Eine reinere Hahnenbehangfarbe und etwas schärfer abgegrenzte Schwungstreifung sind Ziele für die künftige Zuchtarbeit (v, hv: Löser). Fest verankert sind bei den **Kennfarbigen** (3,5) Form, Stand und die richtige Hennenbrustfarbe. Weitere Arbeit ergibt sich in durchgesperbten Hauptsicheln, mehr Gelbrot-Anteil im Hahnenhals und ausgeprägtere Sperberung im Hennenmantel (v: ZG Mißbach).

Bei allen halsigen Varianten lag der Anteil an Hennen mit feiner Rieselung über den Durchschnitt der Vorjahre. Als standardkonform ist die Nervzeichnung nur anzusprechen, wenn sie vordergründig sichtbar

erscheint – dies war kein Allgemeingut. Weitere Zuchtarbeit bedarf der korrekte Halsschaftstrich der Hähne, der zwar meliert sein darf aber zugleich großteils schwarz sein muss ohne dabei durchzustoßen. Zeigen Hähne der **Goldhalsigen** (24) im Halsbehang oben Rotgold, mittig Goldgelb und unten wiederum Rotgold spricht man geläufig vom dreifarbigen Halsbehang, welcher zwangsweise Kritik ergibt (hv: Meiner, Windisch). Trotz feiner Form konnte den 9 **Blau-Goldhalsigen** nur durchwachsene Qualität quittiert werden. Pupillendeformationen und stark rote Hennenflügeldecken waren wesentliche Ursachen dafür. Gleichmäßigere Flügeldeckenfarbe und reinere Flügeldreiecke der Hähne bestimmen die weitere Verfeinerung der **Orangehalsigen** (19), welche mit sehr hoher Güte antraten (2x v: Ihle). 2,7 **Silberhalsige** hatten feine Hennen unter sich, wobei weiterhin an einer reinen Lachsbrust und durchgerieselten Federrändern zu arbeiten ist (v: ZG Mißbach). Trotz recht guter Formanlagen konnten die 7 **Blau-Orangehalsigen** (AOC-Klasse) nicht überzeugen, was u.a. an deutlichen Defiziten in der Farb- abstufung und 4 Tieren mit falscher (grüner) Lauffarbe lag. Hinsichtlich des Gesamteindrucks konnten die 4 **Rotgesattelten** nicht anders eingestuft werden, denn allein in den grundlegenden Rassemerkmalen gab es merkbare Mankos. Wenn alle rahmweiß geforderten Gefiederareale auch rahmweiß vorliegen würden, hätte dieser Farbenschatz an Attraktivität gewonnen.

Gelber Anflug und dürrtige Halsschaftstriche waren erhebliche Schwachstellen der 5 **weiß-schwarzcolumbia** Hähne. In der weiblichen Klasse (9) hingegen begeisterten u.a. 3 Hennen mit super Grundfarbe und Columbiazeichnung, noch dazu mit korrekter, schieferblauer Lauffarbe (hv: Hechler, Melzer). Wiederholt traf man bei den **Gelb-schwarzcolumbia** (10) auf zu dunkle bzw. rötliche Grundfarbe. Um ihre Form als Vorzug anzusehen, sollten einige den Schwanz weniger fächern (hv: Müller).

3,4 **Birkenfarbige** boten eine solide Vorstellung und zeigten Verbesserungen im intensiven Schwarz und federumschließenden Halssaum. Weniger tief reichende Brustsäumung und eine vollere Unterlinie hätten mehrfach zu höheren Noten verholfen (hv: Scheibner).

Bärtige

Mit 119 Exemplaren wurden weniger als 50% des bärtigen Tierkontingents von 2012 gestellt. Unabhängig davon war jedoch die Qualitätsspitze keineswegs weniger dicht, denn viele Exemplare besaßen Muster-

charakter. Mehr Kinnbartfülle war einer der häufigsten Wünsche, v.a. bei den sehr seltenen Varianten. Offensichtlich erkennbare Kehllappen, d.h. solche die vom Bart nicht abgedeckt werden, ergeben deutliche Punktabzüge. Das Entgegenwirken der bekannten Tendenz von verkürzten Steuerfedern steht jährlich auf dem Selektionsplan. Abweichungen in Typ, Farbe und Zeichnung sind grundsätzlich die gleichen wie bei den Bartlosen, weshalb die Einschätzung folgend verkürzt erfolgt.

Eine Exklusivvorstellung boten die Hennen der **Gold-porzellanfarbigen** (3,9) mit erstklassigen Typen, leuchtend goldgelber Grundfarbe, exakter Tufung und sehr vollen Bärten. Breitere Federn würden den Hähnen geschlossenere Schwänze ermöglichen (v, hv: Rost). Nach 2 **Isabell** folgten 7 **Zitron-porzellanfarbige**, deren Hähne ein gefüllterer Schwanzübergang zu mehr Federfußtyp verholpen hätte. 2 Hennen waren unter Beachtung der Seltenheit als überragend anzusehen, was Scheibner das Förderband der Bärtigen erbrachte (hv: Scheibner). 14 **Weiß** (2x hv: Habla), 11 **Schwarze** (v, hv: Rost) und 16 **Rote** (hv: Hoppert) wussten durch hohe qualitative Konstanz zu gefallen. Bei den Schwarzen liegt ein generelles Problem in der rotbraun bis braun geforderten Augenfarbe, denn ausnahmslos lag diese mehr oder wenig ungleichmäßig vor. Ohne eine abrupte Herangehensweise bei der Bewertung anzustreben, bedarf es zwingend einer höheren Selektionsintensität hinsichtlich der Augenfarbe. Das Niveau der 21 bärtigen **Gelben** lag weit über dem des bartlosen Pendants (v: Groß, Habla; hv: Maisel). Diese Aussage kann auch auf die Ausgeglichenheit der farb- und zeichnungstechnischen Belange der 14 **Schwarzen mit weißen Tupfen** (v: Thiele) bezogen werden. 8 **Goldhalsige** (hv: Meiner) und 6 **Silberhalsige** beherbergten ebenso wie die **Birkenfarbigen** (7, hv: ZG Hannemann / Laumann) unter Beachtung ihrer Seltenheit typische Einzelvertreter.

Junioren

Mit 57 Tieren standen knapp 8% des Tierkontingents in der Jugendklasse. Qualitativ bestand grundsätzlich keine Rückständigkeit gegenüber den Senioren. Insofern sind alle bereits getroffenen Aussagen bedingungslos auf das Repertoire der Jugendklasse zu übertragen.

Allein die hochwertigen 14 **Gold-porzellanfarbigen** vertraten die Porzellanvarianten (v, 2x hv: Patricia Talke). Die Güte der **Schwarzen** (15, hv: Oßmann) bewegte sich im oberen Mittelfeld. 7 **Perlgraue** gefielen in Typ und gleichmäßiger Farbe (2x hv: Lisa Rost). 3,3 **Gestreifte** hat-

ten doch deutliche Probleme in Form und Streifung. Als Glanzpunkte stellte sich die Kollektion der bärtigen Schwarzen dar (2x v, hv: Stumpf). Entgegen der Seniorenklasse waren auch Perlgraue mit Bart (1,4) zugegen (hv: Mariella Burghard).

Das Resümee zur Federfußqualität der gesamten Schau fällt allenfalls positiv aus. Zur weiteren Steigerung des Niveaus der Federfüßigen Zwerghühner gilt es neben den allgemeingültigen Anforderungen v.a. die zu den einzelnen Farbschlägen genannten spezifischen Verbesserungspunkte ins Zuchtprogramm gebührend aufzunehmen. Ein repräsentativer Abgleich des Zuchtstandes und fairer Wettbewerb zwischen den Zuchten wird auch unsere HSS 2014 in Verl-Kaunitz am 22./23. November werden.

SV-Meister 2013

Löser, Arno	gold-porzellanfarbig	579
Schreiter, Ruben	isabell-porzellanfarbig	570
Richter, Danny	zitron-porzellanfarbig	571
Hecker, Bernhard	silber-porzellanfarbig	569
Thiele, Mike	gelb mit weißen Tupfen	578
Schreiter, Ruben	weiß	571
Talke, Marco	schwarz	578
Hoppert, Willi	gelb	561
Talke, Marco	rot	564
Löser, Arno	gestreift	571
ZG Mißbach, Andre + Jacqueline	kennfarbig	563
Meiner, Armin	goldhalsig	566
Ihle, Eberhard	orangehalsig	572
Hoppert, Bernhard	silberhalsig	560
Hechler, Robert	weiß-schwarzcolumbia	567
Scheibner, Uwe	birkenfarbig	564
Rost, Wolfgang	gold-porzellanfarbig m. B.	571
Scheibner, Uwe	zitron-porzellanfarbig m. B.	562
Thiele, Mike	schwarz mit weißen Tupfen m. B.	571
Habla, Jürgen	weiß m. B.	568
Rost, Rudolf	schwarz m. B.	571
Habla, Jürgen	gelb m. Bart	566
Hoppert, Willi	rot m. Bart	564

SV-Jugendmeister 2013

Talke, Patricia	gold-porzellanfarbig	573
Oßmann, Maximilian	schwarz	570
Rost, Lisa	perlgrau	568
Schwarz, Niklas	gestreift	560
Stumpf, Richard	schwarz m. B.	575

Beste Aussteller (10 Tiere aller Farben)

1. Schreiter, Ruben	964
2. Löser, Arno	962
3. Talke, Marco	962

Zuchtpreise (4 Jungtiere)

Thiele, Mike	gelb mit weißen Tupfen	387
Löser, Arno	gold-porzellanfarbig	386
Talke, Marco	schwarz	386
Stumpf, Richard	schwarz	385
Schreiter, Ruben	gold-porzellanfarbig	384
Talke, Patricia	gold-porzellanfarbig	384
Richter, Danny	zitron-porzellanfarbig	383
Rost, Rudolf	schwarz	383
Rost, Wolfgang	gold-porzellanfarbig	383
Ihle, Eberhard	orangehalsig	383
Kamprad, Beate	gold-porzellanfarbig	383
Schönefeld, Gerhard	perlgrau mit weißen Tupfen	382
Bohne, Karl-Wilhelm	gold-porzellanfarbig	382
Hoppert, Willi	perlgrau	381
Oßmann, Maximilian	schwarz	381
Habla, Jürgen	weiß	381
Rost, Lisa	perlgrau	381
Zenker, Christian	silber-porzellanfarbig	380
ZG Mißbach, Andre + Jacqueline	kennfarbig	380
Meiner, Armin	goldhalsig	380

Mit dem SV-Band zur **Förderung der bärtigen Federfüße** wurde Uwe Scheibner auf zitron-porzellanfarbig mit Bart ausgezeichnet.

RUBEN SCHREITER

Bundessieger im BDRG 2013

Thiele, Mike	gelb mit weißen Tupfen	479
Thiele, Mike	schwarz mit weißen Tupfen m. B.	476

Deutsche Meister im VZV 2013

Schreiter, Ruben	gold-porzellanfarbig	477
Schreiter, Ruben	isabell-porzellanfarbig	481
Richter, Danny	zitron-porzellanfarbig	478
Frank Fasold	silber-porzellanfarbig	474
Thiele, Mike	gelb mit weißen Tupfen	480
Christoph Auxel	schwarz mit weißen Tupfen	477
Talke, Marco	schwarz	482
Ihle, Eberhard	orangehalsig	478
Rudi Ehrhardt	gelb-schwarzcolumbia	474
Thiele, Mike	schwarz mit weißen Tupfen m. B.	476

Deutsche Jugendmeister 2013

Talke, Patricia	gold-porzellanfarbig	480
Oßmann, Maximilian	schwarz	480

Einladung zur Sommertagung vom 13. bis 15. Juni 2014 in das Berghotel zum Edelacker in Freyburg an der Unstrut

Freitag, 13. Juni : Anreise, Einstimmung bei einem Gemütlichen Abend auf der Hotelterrasse mit Grillbuffet (18,-€); Vorstandssitzung

Sonnabend, 14. Juni:

9.00Uhr JHV Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, André Mißbach, Verabschiedung der Personen, die nicht an der JHV teilnehmen, zur Stadtbesichtigung mit Stadtführer und anschließendem Besuch der Winzervereinigung Freyburg. Dort werden die Gäste zu einer Führung und anschließender Weinverkostung erwartet, (8,-€).

12.00 Uhr Mittagessen im Hotel. Es kann zwischen drei Gerichten gewählt werden (Fisch, Fleisch, vegetarisch)

- 14.15 Uhr Transfer zur Schiffsanlegestelle in Freyburg. Die Fahrt geht auf der Saale nach Naumburg zum Blütengrund und zurück, (14,-€).
- 17.15 Uhr Rückfahrt zum Hotel.
- 19.30 Uhr gemeinsames Abendessen (kalt-warmes Buffet: 20,-€/ Person) mit anschließendem Züchterabend bei Tanzmusik.

Die Kapazität des Hotels bietet die Möglichkeit, alle Übernachtungsgäste in einem Haus zu beherbergen. (DZ 98,-€; EZ 68,-€ pro Nacht)

Bitte den Abschnitt am Seitenende ausfüllen und bis zum 10. Mai 2014 an: **Karl-Wilhelm Bohne, Osterhäuser Str. 14, 06268 Gatterstädt**,
 Telefon: 0173-3710041, Fax: 034771-52222,
 Mail: mva.gatterstaedt@gmx.de
 zurücksenden.

- postalische Anschrift für Navi: Berghotel zum Edelacker Schloss 25, (eventuell am Schloss) 06632 Freyburg-Unstrut
- Anfahrt über die A 9: Ausfahrt Naumburg Osterfeld weiter über B 180 Richtung Naumburg, Freyburg, Eisleben
- Anfahrt über A 38: Ausfahrt Querfurt/Nord Farnstädt weiter über B 180 Richtung Querfurt, Freyburg, Naumburg
- Auf der Umgehungsstraße um Freyburg (B 180) dem Hinweis Neuenburg folgen.

Erfolgt die Anreise nach 18 Uhr, wird gebeten das Hotel rechtzeitig darüber zu informieren. Tel.: 034464-350

----- ✂

Ich nehme an der Sommertagung mit _____ Person/en teil.

Ich benötige im Hotel vom _____ bis _____ ein _____ EZ, _____ DZ.

Nehme am Grillabend mit _____ Person/en teil / nicht teil

Nehme an der Schifffahrt _____ Person/en teil / nicht teil

Nehme am Züchterabend mit _____ Person/en teil / nicht teil

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

Mail: _____

Tagesordnung zur Jahreshauptversammlung des SV Federfüßiger Zwerghühner am 14.06.2014, um 9 Uhr in Freyburg/Unstrut

- 1.** Eröffnung und Begrüßung
- 2.** Jahresberichte
 - a) 1. Vorsitzender
 - b) 1. Kassierer
 - c) Kassenprüfer
 - d) Beisitzer: M. Talke, K.-H. Vierling, K.-H. Dierks, H.-G Wittenberg
 - e) Zuchtwart: R. Schreiter
 - f) Jugendsprecher: D. Richter
 - g) Fachpresse: R. Schreiter
 - h) Internet: R. Ehrhardt
- 3.** Entlastung des Kassenführers und des Vorstandes
- 4.** Wahlen: 2. Vors. G. Aselmann, 1. Kass. B. Schönefeld, Beisitzer Süd K.-H. Vierling, 2. Schriftführer B. Schrader, Pressewart R. Schreiter
- 5.** Haushaltsvoranschlag 2014
- 6.** Beitrag, Zahlungseingänge, offene Posten: B. Schönefeld
- 7.** Hauptsonderschauen: 22.-23.11.2014 in Verl-Kaunitz, 30.10.-01.11.2015 in Eckartsberga/Sachsen-Anhalt, Abstimmung für 2016 u. f.
- 8.** Sonderschauen:
 - 18.-19.10.2014 Deutsche Zwerghuhnschau Hannover
 - 08.-09.11.2014 Sonderschau in Erfurt
 - 05.-07.12.2014 96. Bundessiegerschau und Lipsia in Leipzig
- 9.** Sommertagungen: 2015 Rüdesheim am Rhein, 2016 ?, 2017 ?
- 10.** Regionale Tierbesprechungen 2014
- 11.** Mitgliederbewegungen/Aufnahme neuer Mitglieder
- 12.** Anträge, Anfragen
- 13.** Der Zuchtwart hat das Wort
- 14.** Auslandsverbindungen
- 15.** Schlusswort

Die Vorstandssitzung ist am Freitag, 13.06., 17 Uhr im Tagungshotel. Ich bitte den betreffenden Personenkreis um pünktliches Erscheinen. Kassenprüfung ebenfalls 17 Uhr.

Zu runden Geburtstagen in diesem Jahr gratulieren wir ganz herzlich:

95 Jahre

Hans Heinemann 17. Januar

70 Jahre

Steffi Schürer 16. November

85 Jahre

Hermann Kenn 23. Juni

65 Jahre

Manfred Schmidt 16. Januar

Hans Rixner 18. Juni

Karl-Wilh. Bohne 20. Juni

80 Jahre

Christa Epperlein 3. Januar

Horst Meinert 6. August

Edeltraut Baasch 10. Oktober

Lorenz Dornhöfer 4. September

Klaus Hungsberg 22. Oktober

75 Jahre

Dieter Feustel 26. März

60 Jahre

Werner Müller 19. Juli

Roland Hemmert 28. Oktober

Heinz-Georg Nordhoff 14. November

Detlef Hannemann 23. Dezember

Horst Tasche 4. Dezember

Neuanmeldungen 2013/2014

Wir begrüßen recht herzlich unsere neuen Mitglieder:

Christoph Auxel, Obere Dorfstraße 24, 08297 Zwönitz/OT Hormersdorf

Sören-Robert Bartels, Breite Straße 10, 31185 Bettrum

Meike Beyersdorf, Hohes Feld 1, 19306 Neustadt/Glewe

Beate Kamprad, Merschwitzer Straße 2, 04668 Köllmichen

Henry Kerstan, Biehler Hauptstr. 11, 01945 Schwarzbach/OT Biehlen

Ulrich Kiepke, Elbuferstraße 16, 21436 Marschacht

Björn, Lisa und Sarah Ortmann, Schluchtweg 19, 32257 Bünde

Dietmar Schmale, Diepenauer Str. 26, 32339 Espelkamp

Poul H. Schmidt, Ulsted Kaervej 35, DK-9370 Hals

John Schneider, Priestewitzer Straße 8, 01561 Priestewitz

Stefan Stauber, Zengerhof 10, 92714 Pleystein

Josef Striegl, Am Hopfengärtl 9, 92660 Neustadt/Waldnaab

Steffi Uhlmann, Bauernweg 8, 08297 Zwönitz/OT Hormersdorf

Johann Wagner, Untertrum 35, A-7511 Neuhaus an der Wart

Thomas Weisbach, Auental 42, 09235 Burkhardtsdorf

Christoph Wißmüller, Kalbensteinberg 162, 91720 Absberg

Aus dem SV abgemeldet haben sich:

Daniel Spiegel, Gerhard Lang, Iris Prestel, Karl-Ernst Mackscheidt, Hannes Anders, Ernst Freyer, Knut Fritsch

Sehr geehrte Mitglieder,

sicher habt Ihr bereits von der Veränderung beim Lastschriftverfahren (SEPA) ab 2014 gehört. Um für den Verein eine unkomplizierte und kostensparende Beitragserhebung zu ermöglichen, haben wir uns entschieden, die Mitgliederbeiträge ab kommendem Jahr nicht mehr per Lastschriftverfahren abzuziehen.

Wir benötigen daher Eure Mitarbeit.
Bitte richtet bei Eurer Bank einen Dauerauftrag ein.

Eines der nachfolgenden Schreiben könnt Ihr bei eurer Bank zur Einrichtung eines Dauerauftrags vorlegen:

ERWACHSENE

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte richten Sie für mein Konto _____ folgenden Dauerauftrag ein.

Empfänger: SV – Federfüßige Zwerghühner
Konto (IBAN): DE96 82064038 00000 38253
BIC: GENODEF1MU2 (VR Bank Westthüringen eG)
Betrag: 12,00 € jährlich zum 15.05. erstmalig 2014
Verwendungszweck: Mitgliedsbeitrag

JUGENDLICHE BIS 18 JAHRE

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte richten Sie für mein Konto _____ folgenden Dauerauftrag ein.

Empfänger: SV – Federfüßige Zwerghühner
Konto (IBAN): DE96 82064038 00000 38253
BIC: GENODEF1MU2 (VR Bank Westthüringen eG)
Betrag: 6,00 € jährlich zum 15.05. erstmalig 2014
Verwendungszweck: Mitgliedsbeitrag

HSS der Schweizer Federfuß-Züchter

Ein tolles Erlebnis war sie in vielerlei Hinsicht – die HSS des Klubs der Schweizer Federfuß-Züchter. Gerne folgte ich der Einladung zur Bewertung auf dieser Schau, welche zwischen Weihnachten und Neujahr 2013 in Bazenheid (Ostschweiz – in der Nähe von St. Gallen) stattfand. Im Klub der Federfußzüchter der Schweiz ist es üblich, die HSS im jährlichen Wechsel der Nationalen bzw. einer regionalen Schau anzuschließen. Die Nationale findet nur alle zwei Jahre statt. 2013 war es die Kantonschau von St. Gallen, der der Federfußklub seine HSS – wie auch die Klubs der Chabo und der Holländischen Zwerghühner – anschloss. Kantonalverbände sind vergleichbar mit den deutschen Landesverbänden. Insgesamt stellten sich 1020 Tiere des Rasse- und Ziergeflügelbereichs dem Wettbewerb (zum Vergl.: die Nationale Geflügelschau umfasst ca. 2.500 – 3.000 Tiere).

Die Schau fand in einer sehr modernen, lichtdurchfluteten Mehrzweckhalle einen ausgesprochen würdigen Rahmen. Gleich auf den ersten Blick begeisterte die **stil- und liebevolle Aufmachung** der Ausstellung. Schauvolieren der Klubs, eine begeisternde Teichanlage mit Zierenten, wie auch eine Reihe mit bäuerlich umzäunten Rasseentengehegen waren immer Blickfänger für die Besucher. Etwas Besonderes für alle Teilnehmer war auch die Eröffnung. Hierfür wurde neben der üblichen Prozedur eine Live-Tiervorstellung geboten. Preisrichterobmann Andi Kräuchi stellte den Ehrengästen die Vielfalt des Rassegeflügelsektors vor indem er groteske Rassen auf einem geschmückten Stroquader humorvoll präsentierte. Es war ein wirklicher Magnet für Fotografen und den fachmännischen Erläuterungen wurde aufmerksam gefolgt.

Die Hühner und Zwerghühner waren allesamt – in Schweizer Manier stammweise – in Schaukäfigen unterbracht. Bei den Großrassen stand der Hahn separat und die zwei Hennen in einem Käfig zusammen. Diese Form der Tierpräsentation ist natürlich sehr ansehnlich für den Besucher, jedoch bringt es Schwierigkeiten bei der Bewertung mit sich. So zeigte sich die Vielzahl der Hennen im Beisein der Hähne nicht in optimaler figürlicher Position. Wurden die Hennen bei der Bewertung in einen einzelnen Käfig gebracht, waren sie figürlich (v.a. hinsichtlich Schwanzhaltung und Oberlinie) deutlich ansprechender. Trotz stammweiser Präsentation erfolgt die **Bewertung** einzeltierbezogen, d.h. jedes einzelnes Tier bekommt Punkte und Note. Für jeden Stamm wird

dann im Katalog der Punktedurchschnitt ausgewiesen. Anhand jenem erfolgt eine Rangliste mit absteigenden Durchschnittswerten für die jeweilige Rasse. Zudem werden die Preise auf die Stämme mit den höchsten Punktedurchschnitt vergeben. Apropos Preise: Von ihnen gibt es je Richtauftrag (ca. 80 Tiere) einen oder zwei; den hiesig vorgeschriebenen Standgeldrücklauf in Form von E und Z gibt es nicht. Für die gesamte Schau waren zwei Oberrichter (Obmänner) tätig, welche selbst keine Tiere bewerten mussten, sondern sich gänzlich der Beratung der amtierenden Preisrichter und dem Bestätigen der Höchstnoten und Ausschlussfehler widmeten.

Die **Tierqualität bei den 57 Federfüßigen Zwerghühnern** war vergleichbar mit dem Zuchtstand in Deutschland, wenngleich dies nicht bei allen Farbenschlägen gelten kann. So war die Kollektion der Goldporzellanfarbigen doch recht enttäuschend in Typ, Grundfarbe und Zeichnung. Eine Ausnahme bildete da nur ein sehr rassiger Althahn, der jedoch aufgrund seiner fehlerhaften Kammzackung nur 92 Pkte. erreichen konnte. Die folgenden Gelb-weißen hatten einen überragenden Stamm aufzuweisen, wobei hier insbesondere eine sehr feine Zeichnungshenne mit tollem Typ auf sich aufmerksam machte. Sie brachte Andreas Uebersax die Höchstnote. Beim Stamm schwarz-weißer Federfüße verzerrte die befressene Rückenfederpartie der Hennen leider die ansonsten ten sehr rassigen Anlagen. Auffällig war der bestechende Typ des Hahnes mit regelrecht ungewöhnlicher Rumpf- und Rückenlänge für diesen Farbenschlag; hinzu kamen feine Zeichnungsattribute. Zwei Stämme sehr typischer Weißer erfreuten das geschulte Auge. Ein in allen Haupttrassemerkmalen überragender Junghahn konnte wegen seiner etwas offenen Kehllappen nicht zu höchsten Ehren kommen. Feine Proportionierung und Linienführung besaßen die Schwarzen allesamt, jedoch wurde beimgenaueren Betrachten das Qualitätsgefälle ersichtlich. Dunkle Gesichtshaut, Kehllappenfalten und breiter gewünschte Abschlüsse brachten die Abstufung. Von bestechender Güte war ein Stamm mit 95, 96 und 97 Punkten: Außerordentliche Körperbreite, super straffes und breites Gefieder, korrekte Oberlinienausformung und intensiver Grünglanz sorgten für Aufsehen. Die folgenden Goldhalsigen hatten typische Vertreter unter sich, waren jedoch nicht so ausgeglichen wie der hochfeine Stamm Silberhalsige von Bänz Käsermann. Doch erhebliche Probleme in Form und Farbe hatten die Gelb-columbia. Während des Aufenthalts in der Schweiz wurden auch spontan einige **Zuchten besichtigt** – die Erinnerungen daran sind durchweg positiv. Michi

Ahngern's Zuchtstätte war die erste Anlaufstation. Er ist Zuchtwart im Schweizer Federfuß-Klub. Topp gepflegt, sauber, übersichtlich und praktikabel eingerichtet war seine Zuchtanlage. In den folgenden Besuchen erfuhren wir, dass dies wohl charakteristisch für die von uns gesichteten Schweizer Zuchten ist. Michi Ahngern züchtet neben weißen und schwarzen Federfüßen noch Ükkeler und Everberger Bartzwege in verschiedenen Farbschlägen. Zwei Außenställe sind für die Aufzucht der Federfüße bestimmt. In einem komplexeren Stallgebäude sind mehrere Boxen eingerichtet für Zuchtstämme und Jungtiere. Abluftventilatoren und die Möglichkeit zum Beheizen sichern ein tierfreundliches Stallklima. Gefüttert wird per Futterautomaten. Auf Michi's Nachbargrundstück befindet sich die Zuchtanlage von *Andreas Lutz*, dem Präsident des Klubs für Holländische Zwerghühner. Seine Zuchtanlage ist ein echtes Schmuckstück und die Tierqualität in den Stallungen begeisterte oben-drein. Holländische Zwerghühner und Antwerpener Bartzwege verschiedener Farbschläge werden im größeren Umfang gezüchtet. Fütterung, Abluftventilation und Temperierung laufen analog zur Ahngern-Zuchtanlage. Eine Offenfrontvoliere beherbergt die Alttiere über die Sommerzeit, ein Außenstall und ein komplexes Stallgebäude mit vielen großzügigen Abteilen gewährleisten eine optimale Unterbringung. Interessant waren die „Splashtiere“ aus der Zucht der Blau-Silberhalsigen, die regelmäßigen Zuchteinsatz finden. Der dritte Besuch galt einer Züchterin von bärtigen Federfüßen in schwarz und weiß, sowie gelber Orpington. Im absolut idyllischen aber stark geneigten Gelände befanden sich mehrere kleine Ställe. Gezüchtet werden auch Schweizer Fehkaninchen als Nationalrasse der Schweiz. Besichtigt wurde auf der Heimfahrt noch die Zucht von *Beat Schoch* mit dem während des Richtens ein Date verabredet wurde. Beat ist ein internationaler Experte für Kämpfer und züchtet selbst Moderne Englische Zwergkämpfer in feinsten Qualität. Er berichtete von seinem Besuch der Englischen Kämpfershow in der Vorwoche mit eindrucksvollen Erlebnissen. Seine Zucht läuft im begrenzten Größenrahmen aber auf sehr hohem Niveau. Gleiches lässt sich hinsichtlich seiner Zwergenten behaupten.

Es ließe sich noch viel Interessantes über den Aufenthalt bei den Schweizer Zuchtfreunden berichten, aber das Wesentliche ist genannt. In positiver Erinnerung werden kameradschaftliche Züchter, eine tolle Schau und klasse Zuchtanlagen auf jeden Fall bleiben.

RUBEN SCHREITER

Der Goldene Ring von Thüringen – 2013 vergeben auf Federfüßige Zwerghühner



Seit dem Jahr 2006 werden in jedem Jahr 2 Goldene Ringe an Thüringer Züchter anlässlich der Erfordia-Junggeflügelschauen vergeben. Diese beiden Ringe aus echten 333er Gold werden durch die beiden Thüringer Firmen Horst Stengel GbR und den amadeus Verlag seither gesponsert. Dass diese Ringe bei den Thüringer Züchtern sehr begehrt sind, unterstreicht allein die Tatsache, dass in den Gruppen der Ausspielung der Ringe

immer eine höhere Aussteller- und ausgestellte Tierzahl zu verzeichnen sind. So auch in diesem Jahr. Zum Schluss machten unter Berechnung von 8 bzw. 6 Jungtieren beiderlei Geschlechts Mike Thiele aus Ellersleben (KV Weimarer Land) mit 766 Punkten auf Federfüßige Zwerghühner, gelb mit weißen Tupfen, und Hans-Joachim Güntherodt aus Beberstedt (KV Mühlhausen) mit 569 Punkten auf Krüper, rebhuhnhalbig, das Rennen und errangen den begehrten Goldenen Ring. Mit 32 Jahren gehört Mike Thiele (geb. Mike Friedrich) bisher zum jüngsten Erringer des Goldenen Ringes von Thüringen. Bereits mit 12 Jahren startete die züchterische Laufbahn des heutigen Dipl. Vermessungsingenieurs in der elterlichen Großfamilie in Ellersleben. Unterstützt durch Eltern, Großeltern und guten Freunden der Familie fand der damals 12-jährige den Start in die Rassegeflügelzucht. Bereits von Kindesbeinen an hatte dieser Kontakt zur Rassegeflügel- und Kleintierzucht. Denn seit vielen Generationen wurde in der Familie aktive Rassegeflügelzucht und Rassekaninchenzucht betrieben. So förderten Eltern, Onkel und Großmutter den heranwachsen Jungzüchter. Als Vorsitzender des KTZV Willerstedt erhielt er gerade von seinem Onkel Dietmar Talke Unterstützung, die ein Jungzüchter braucht, der jede Menge Fragen zur Zucht hat. Die Region Ellersleben mit den benachbarten Dörfern ist ja bekannt als Hochburg von Federfüßigen Zwerghühnern. Zahlreiche Spitzenzüchter dieser Rasse kommen aus diesem Gebiet unweit von Weimar. So waren es auch die Federfüßigen Zwerghühner, in die er sich auf Anhieb verliebte. „Es gibt nichts Schöneres“ so die Worte von Mike Thiele und dieses sagt er voller Überzeugung. Und dass er sich in die Rasse verliebt hat, beweist auch, dass er dieser seit nunmehr 20 Jahren ohne

Unterbrechung und ohne Rassewechsel die Treue hält. Fasziniert vom ruhigen und zutraulichen Wesen und ihrer kecken Art war es von Anfang an der Farbschlag Gelb mit weißen Tupfen, der die Ställe in Ellersleben am großelterlichen Gehöft bevölkerte. Zu diesen gesellen sich seit fünf Jahren nun auch bärtige Federfüßige Zwerghühner in Schwarz mit weißen Tupfen und seit drei Jahren nun auch die Goldporzellanfarbigen, welche Mike für seine Cousine Patricia Talke züchterisch mit betreut, hinzu. Vom „Federfuß-Virus“ infiziert, erhielt er große Unterstützung beim Aufbau seiner Zuchtlinien von Kurt und Bernhard Hecker aus Ellersleben wie auch vom Ehrenvorsitzenden des SV, Arno Löser aus Feldengel, und vom namenhaften Ernst Mensinger aus Geiselwind. So entstand gerade in den letzten Jahren zu allen diesen Familien ein sehr freundschaftliche Beziehung weit über das Hobby der Rassegeflügelzucht hinaus, was er sehr schätzt.

Neben der Mitgliedschaft im KTZV Willerstedt, wo er das Amt des Zuchtwartes und Schriftführers innehat, ist er weiterhin Mitglied im KTZV Ellersleben und im SV der Federfüßigen Zwerghühner. Auch im SV hat man die Fähigkeiten des engagierten Thüringers erkannt und ihn 2013 zum Schriftführer gewählt.



FOTO: BACKERT

jährlicher Deutscher Meister von 2004 bis 2013 im Farbschlag Gelb mit weißen Tupfen, 2013 auch mit Schwarz mit weißen Tupfen, Bundesieger 2008, 2010 und 2 Mal 2013 war er bis 2014 erfolgreich. Dazu kommt 2maliger Europameister und Erringer der VZV-Siegerkollektion 2012 und dazu noch 14maliger SV-Meister mit den Farbschlägen Gelb mit weißen Tupfen, Gelb, Weiß mit Bart und Schwarz mit weißen Tupfen mit Bart von 2007 bis 2013.

Wenn man die Zucherfolge des verheirateten Familienvaters mit einem dreijährigen Sohn liest, meint man, man hätte es mit einem Vollblutzüchter im gesetzten Alter zu tun. Diese lesen sich wie eine Chronologie. Als viermaliger Thüringen Meister,

Diesen Titeln gesellen sich mehrere Blaue Bänder, Siegerbänder, Grüne Bänder, SV-Bänder und zahlreiche Staatsmedaillen und Zuchtpreise hinzu. Vor diesen züchterischen Leistungen kann man nur den Hut ziehen. Dass diese Zuchterfolge nicht von alleine kommen, liegt an der akribischen Linienzucht und Zuchtbuchführung. Mike Thiele überlässt nichts dem Zufall. Da ja der Farbenschlag gelb mit weißen Tupfen für seine Spalterbigkeit bekannt ist und ca. 50% der Küken als sogenannte Fehlfarben fallen (es fallen 25% Weißlinge und 25% Goldporzellanfarbige) und für die Weiterzucht ungeeignet sind, benötigt man schon eine stattliche Anzahl an Küken. So startete Mike Thiele in die Zuchtsaison 2014 bei drei zu betreuenden Farbenschlägen mit 19 Zuchtstämmen, wobei sein Hauptaugenmerk auf den Gelbweißgetupften liegt. Mit 10 Zuchtstämmen im Hauptfarbenschlag und einer Zuchtstammgröße von 1,2 bis 1,7 Tieren werden in den Monaten Februar und März die Bruteier gesammelt und in dem eigenen Brutapparat ausgebrütet. Seit mehreren Jahren praktiziert er überwiegend die sogenannte „Hengstmethode“ bei seinen Zuchtstämmen. Das heißt, die Hähne befinden sich in großen geräumigen Boxen und die Hennen werden nur für ca. 3-4 Stunden zu diesen gesetzt. Danach dürfen sie wieder in die geräumigen Großställen und den Auslauf genießen. Diese Methode macht nur Sinn, wenn die Bruteier mittels Fallnestkontrolle gesammelt werden und man so die Zugehörigkeit genau nachweisen kann. In seinen Zuchtstämmen kommen vor allem gutvererbende Zuchthennen zum Einsatz. Er setzt bis zu 10 Jahre alte Zuchthennen ein, solange sie gut legen und der Schlupf auch top ist. Die Fallnester, im Eigenbau hergestellt, sind praktisch und sorgen für eine lückenlose Kontrolle, weil diese so gebaut sind dass es nicht vorkommt, dass zwei Zuchthennen sich das Nest teilen können. Auf Grund des Einsatzes von vielen Altieren weiß er schon genau, aus welchen Eiern später welche Küken schlüpfen werden und das Aussehen der Nachzucht lässt sich dadurch gut steuern. Dass das alles natürlich mit viel Arbeit verbunden ist, brauche ich nicht zu erwähnen. Ohne Fleiß kein Preis – das passt in diesem Fall wie die Faust aufs Auge, wie es in der Umgangssprache ebenso heißt. Bei fast 100 Zuchthennen kommt da schon eine stattliche Anzahl an zu erbrütenden Eiern zusammen, die gesammelt, einzeln beschriftet, erbrütet, in Einzelschlupfzellen sortiert, nach dem Schlupf gekennzeichnet und geimpft werden müssen. Wenn letzteres ansteht, heißt es Augen zu und durch und nicht selten auch mal eine Nachtschicht einlegen. „Das ist eben mein Hobby“, bekräftigt er weiter. Jetzt werden sich viele fragen, wie lässt sich dieser Arbeitsaufwand mit Beruf und Familie vereinbaren? Das ist ganz leicht gesagt – die Familie hilft

mit. Viele Jahre konnte er sich auf die fürsorgliche und gewissenhafte Pflege durch seine Oma Heidi verlassen. Seit einigen Jahren ist das nun nicht mehr möglich, so teilen sich Mike Thiele, seine Eltern, Onkel und Tante sowie Cousine Patricia die Arbeit im Stall und bei den Tieren – anders wäre dieses nicht möglich.

In der Zucht legt er besonderen Wert auf Vitalität und Legeleistung. Ja, auch Urzwerge können bis zu 150 Eier im Jahr legen. „Nur ausreichend Nachzucht schafft die Grundlage für eine scharfe Selektion“, so die Worte des Züchters. Selbst Spitzentiere, die diesen Grundsätzen nicht Rechnung tragen, werden im 2. Jahr nicht wieder eingesetzt. Bei den Federfüßen liegt das Hauptaugenmerk auf Form, Farbe und Zeichnung. Dabei ist eine perfekte Zeichnung das Schwierigste. Hier legt er auf eine gleichmäßige, leuchtende Grundfarbe mit einer gleichmäßigen Tupfenzeichnung besonderen Wert. Sie kann von Tier zu Tier etwas variieren. Verpönt ist bei den Gelb-weißen eine zu rote oder braune Grundfarbe. Genau so wenig darf aber auch die weiße Untergefiederfarbe von außen sichtbar in Erscheinung treten. Die Form ist klar im Standard beschrieben, gleiches gilt für Kopfpunkte und Fußwerk. Bei Letzterem sei noch erwähnt, dass es in diesem Farbenschatz mit der fehlenden Außenzehe keinerlei Probleme gibt. Die Eier der Federfüßigen Zwerghühner sind kunstbrutfest und eine Befruchtungsrate von 70-80 % ist die Regel. Der Schlupf aus den befruchteten Eiern liegt zwischen 90 und 95%. Die Küken werden nach dem Schlupf aus den Einzelschlupfkästen entnommen, markiert, im Zuchtbuch vermerkt und gegen Marek geimpft. Die Kükenaufzucht ist einfach und problemlos und beginnt in Vitrinen mit Bodenheizung und einer Einstreu aus Sand. Mit ca. zwei Wochen werden diese dann in einen größeren, kühleren, gut gelüfteten Raum mit Wärmeboxen verlegt. Als Einstreu in diesen Kükenräumen dient wieder Sand.

Die Fütterung der Küken geschieht ausschließlich im kalten Teil des Raumes. Der Wechsel von warm und kalt ist gut für das Wachstum und Wohlbefinden der Küken und härtet auch ab. Im Alter von 8 bis 10 Wochen werden die Jungtiere dann getrennt und in die Jungtierställe mit Rasenauslauf umquartiert, welche nur für die Jungtiere des neuen Jahrganges bestimmt sind. Diese sind ganzjährig grün trotz hoher Besatzdichte. Das zeigt einmal mehr, dass Federfüße rasenschonend sind und sich auch für eine Haltung in einem kleinen Garten eignen. Die Selektion der Jungtiere erfolgt je nach Ausprägung der einzelnen Rassemerkmale schon vom ersten Tag an im wöchentlichen Rhythmus. Die Tiere, die nicht als Ausstellungs- oder Zuchttiere in Frage kommen, werden schnell aus dem Bestand genommen und ermöglichen den Verbleiben-

den eine bessere Entwicklung. Solche Tiere finden bei Nachbarn, Geflügelhaltern- und Liebhabern immer eine geeignete Verwendung.

Getreu dem Motto „Du bist, was du isst“ erfolgt die Fütterung in der Zucht- und Aufzuchtssaison immer mit hochwertigem Futter, um eine optimale Versorgung der Tiere zu garantieren. Die Zuchttiere erhalten während des Brutgeschäftes Zuchthennenalleinfutter und angekeimtes Getreide. Auf dieses Rezept schwört er jetzt schon 20 Jahre, welches ihm vitale, leistungsstarke und gute Befruchtungs- und Schlupfraten beschert. Die Aufzucht der Küken erfolgt ab dem 2.Tag mit herkömmlichem Kükenmehl. Ab der 2. Lebenswoche werden dann zerkleinerte Brennesseln beigefüttert. Im Alter von 12 Wochen werden die Jungtiere dann auf Standfutter umgestellt. Das ist weniger zeitintensiv und sorgt für eine gleichmäßige Versorgung aller Jungtiere, was ab und an die Gabe von Weichfutter nicht ausschließt. Bis zur Ausstellungssaison wird ausschließlich Kükenfutter gereicht und im zunehmenden Alter mit Getreide und Sämereien gestreckt. Sowohl Jungtiere als auch Zuchttiere erhalten ganzjährig eine zusätzliche Anreicherung des Futters mit tierischem Eiweiß, Bierhefe und Mineralien. Ausreichend lange vor der Schau werden die Tiere an den Ausstellungskäfig gewöhnt und natürlich geputzt. Das ist nötig, will man eine gleichmäßige Tupfenzeichnung gerade bei den Hennen zeigen. Ein Vollbad einige Tage vor der Schau verschafft den Tieren Gefiederglanz und Straffheit und oftmals den entscheidenden Vorteil gegenüber den Mitstreitern.

Wir wünschen Mike Thiele auch zukünftig viel Spaß an unserem gemeinsamen Hobby und weitere große, züchterische Erfolge auch mit seinen weißen Kingtauben, deren Zucht er sich nun auch mit 5 Zuchtpaaren seit zwei Jahren widmet.

MARTIN BACKERT

Bericht Tierbesprechung Süd

Die Tierbesprechung war in diesem Jahr etwas enttäuschend. Es waren nur 11 Zuchtfreunde angereist Ein Zuchtfreund kam aus der Schweiz und drei Frauen die mit der Zucht nichts zu tun haben. Insgesamt waren wir mit uns 13 Personen, sechs Zuchtfreunde waren wegen Krankheit entschuldigt.

Gegen 9.45 Uhr begannen wir mit der Besprechung der Tiere. In diesem Jahr waren drei Preisrichter anwesend und zwar die Zuchtfreunde Rolf Grieshaber, Axel Seufert und Holger Schwalm. Bis zum Mittagessen um 12.00 Uhr waren mit der Besprechung fertig, denn es waren nur 34 Tiere in 10 Farbenschlägen zu besprechen.

Nach dem Essen machten wir noch einen Rundgang durch die Zuchtanlage und anschließend sind wir noch ca. 1 Stunde bei Kaffee und Kuchen zusammen gegessen.

Alle Züchter und besonders meiner Frau und Ich bedanken uns bei den Helfern des KIZV Viernheim für die Bewirtung. Ich möchte mich zudem bei den anwesenden Züchtern für ihr kommen bedanken.

Für mich gilt es nur noch bis zur Wahl eines neuen Beisitzers für die ich nicht mehr zur Verfügung stehe.

KARL-HEINZ VIERLING

Bericht Tierbesprechung Nord & West

Die gemeinsame Tierbesprechung der Bereiche Nord und West am 14.9.2013 war wieder recht gut besucht. Zur Begrüßung konnte der Vorsitzende des Ortsvereins, Jürgen Brunngräber, etwa 25 Züchterinnen willkommen heißen. Der 2. Vorsitzende des SV, Georg Aselmann, bedankte sich bei ihm und dem ganzen Ortsverein für die gute Organisation und die freundliche Bewirtung. Neben den 4 Sonderrichtern ist auch ein Allgemeinrichter gekommen, um sich die mitgebrachten Tiere anzusehen und ausführlich zu besprechen. Bei den 70 Tieren ohne Bart konnte man die Besonderheiten in 10 Farbenschlägen besprechen. So waren bei allen Porzellangezeichneten (Gold-porzellanfarbig, Silberporzellanfarbig, Zitron-porzellanfarbig, Isabell-porzellanfarbig und Gelb mit weißen Tupfen) Auffälligkeiten in der reinen Grundfarbe, der gleichmäßigen Tupfe und der abgeschlossenen Perle anzumerken. Bei den gezeichneten Farbenschlägen in Schwarz mit weißen Tupfen, Gestreift, Kennfarbig, Gelb-schwarzcolumbia und dem neuen Farbenschlag Orangebrüstig gingen die Sonderrichter auf speziellen Schwierigkeiten der seltenen Farbenschläge ein. Der Allgemeinrichter, Spezialist bei den Zwerg-Wyandotten, stellte häufig Unterschiede in der Zeichnung zu dieser Rasse fest.

Besonders erfreulich war die große Anzahl der 40 erschienen bärtigen Federfüße in 6 Farbenschlägen: Rot, Gelb, Schwarz, Weiß, Perlgrau und Birkenfarbig. Sie standen der bartlosen Variante in nichts nach und man konnte ihnen einen hohen Zuchtstand bescheinigen.

In diesem Jahr ist es auffällig, dass bei allen Farbenschlägen einzelne Tiere zerschlissene Handschwinge zeigen. Dies könnte auf den trockenen Sommer zurückzuführen sein. Da könnten einige Wasserbäder bis zur Ausstellungszeit noch Verbesserung bringen. Erfreulich, dass kein einziges Tier "Entenzeh" zeigte und nur wenige Tiere etwas tief standen.

Da es noch recht früh im Jahr ist, konnten nicht alle Tiere ihre fertige, hohl-runde Rückenlinie zeigen.

Nach dem Mittagessen bedankte sich Georg Aselmann noch einmal bei Jürgen Brunngräber und dem ausrichtenden Verein für diesen gelungenen Tag. Er wies auf die HSS 2014 in Kaunitz (Ansprechpartner Stefan Grundmeier) und Samstag als Richttag hin; auch für 2015 habe der SV eine sehr schöne Halle für die HSS zur Verfügung. Auf der Sommertagung wird dies vorgestellt und beschlossen.

Manfred Schmidt konnte über die Junggefügelshow in Hannover berichten, dass von etwa 1300 Ausstellern 10 000 Tiere erreicht werden. Daneben gibt es noch die Verkaufsschau. Besonders wies er auf die erforderliche Registrierungsnummer hin, ohne die in diesem Jahr nicht ausgestellt werden können. Die Anfahrt beim Einsetzen der Tiere ist von der Einfahrt Nord. Die Tieraussgabe der verkauften Tiere in der bewerteten Abteilung kann erst am Samstag um 13 Uhr beginnen.

RUDI EHRHARDT

Bericht Tierbesprechung Ost

Im grünen Herzen Deutschlands trafen sich am 28.09.2013 die Freunde der Federfüßigen Zwerghühner zur alljährlichen Jungtierbesprechung. Der KTZV Willerstedt hatte dabei die besten Bedingungen für eine hervorragende Atmosphäre für Züchter und Tiere geschaffen. Auch der Wettergott hat sein Nötigstes dazu getan. Unsere Sonderrichter waren: Arno Löser, Ruben Schreiter und Gerhard Schönefeld. Diese hatten insgesamt 109 Tiere ohne Bart und 21 Tiere mit Bart zu besprechen.

Im Einzelnen wurden folgende Tiere vorgestellt: Den Anfang machten die Tiere mit Porzellanzeichnung; hiervon konnte 44 Tiere ohne Bart und 3 Tiere mit Bart vorgestellt werden. Bei den getupften Farbschlägen konnten wir 14 ohne und 4 bärtige Tiere bestaunen. Die einfarbigen Federfüße stellten die meisten bärtigen Tiere; es wurden 8 bärtige und 15 glatte Tiere vorgestellt. Ebenso konnte man 16 Halsige ohne Bart und 6 mit Bart begutachten. Den Abschluss machten 18 Columbias ohne Bart, die in ihren Rassemerkmalen, ebenso wie die übrigen Farbschläge, überzeugen konnten. Jeder einzelne Richter beschrieb die Tiere bestens und ging auf jede Frage der Züchter ein. Am Ende waren sich die drei Männer in „Weiß“ einig: „Das ist ein guter Jahrgang!“

Als der Gastwirt gegen 12:00 Uhr zu Tisch bat, genossen wir ein reichhaltiges Mittagessen, was bei allen Anwesenden großen Anklang fand. Nach dem Mittagessen wurden die restlichen Tiere besprochen, wobei die Richter sogar die ein oder andere neckische Episode vortrugen. Lei-

der reisten bereits viele Zuchtfreunde vor dem Kaffee ab und verpassten somit die VORZÜGLICHEN Backkünste der Züchterfrauen des ausrichtenden Vereins.

Insgesamt gesehen war der „harte Kern“ der Federfußfamilie wieder da. Wo aber sind die vielen Neuzugänge an Züchtern? Bieten wir doch so tolle Tierbesprechungen vom SV an. Meiner Meinung nach könnten diese noch stärker genutzt werden, insbesondere um sich die ein oder andere schlechte Bewertung auf Schauen zu ersparen oder aber um wertvolle Tipps von erfahrenen Züchtern zu erhalten.

Unser Dank gilt dem KTZV Willerstedt als auch unserem aktiven Fotografen Christian Zenker, der die wichtigsten Momente für uns festhielt.

MARCO TALKE

Bericht Tierbesprechung Nordost

Die Tierbesprechung der Gruppe Nord-Ost fand am 29.09.2013 in Gadebusch statt. Zu dieser Veranstaltung trafen sich 10 Züchter der Federfüßigen Zwerghühner und deren Frauen im Vereinsheim des RGZV Gadebusch. Die beiden Veranstalter Jenz und Karl-Heinz Zollhöfer hatten für alles gesorgt. Gegen 10.00 Uhr fanden sich alle Züchter ein, als Preisrichter war unser Vorsitzender André Mißbach und der Kreis-zuchtwart Herr Andreas Schwartz von der Insel Poel vertreten. Nach einer kurzen Versammlung, wurden rund 70 Zwerghühner besprochen von unserem Preisrichter André Mißbach.

Als Farbschläge waren vertreten Gold-, Zitron- und Silber-porzellan (mit und ohne Bart), desweiteren waren zu sehen Weiß (mit und ohne Bart), Schwarz (mit und ohne Bart), Birkenfarbig, Weiß-schwarzcolumbia, Schwarz mit weißen Tupfen und ausgefallene Farbschläge. Nachdem wir die Tiere ausführlich besprochen hatten, gab es die Siegerehrung die durch Herrn André Mißbach und durch den Obmann Michael Nehls durchgeführt wurde. Die Entscheidung fiel auf einen sehr schönen Vertreter des Farbschlages Weiß-schwarzcolumbia von Karl-Heinz Wolff und einer Henne der Farbe Silber-porzellan von unserem neuen Züchterkollegen aus Stralsund.

Die Gewinner bekamen jeweils einen Pokal für züchterische Leistung überreicht. Gegen halb eins gab es leckeres Gulasch von den Züchterfrauen aus dem Hause Zollhöfer serviert. Gegen halb zwei fuhren die Züchter nach Hause

MICHAEL NEHLS

Wichtige Termine

13. - 15.06.2014
Sommertagung in
Freyburg

31.08. oder 14.09.2014
Tierbesprechung Süd
in Viernheim

13.09.2014
Tierbesprechung
Nord & West
in Wiechendorf

20.09.2014
Tierbesprechung Ost
in Langenweißbach

28.09.2014
Tierbesprechung Nord-Ost
In Pritzwald

18. - 19.10.2014
Deutsche Zwerghuhnschau
in Hannover

08. - 09.11.2014
Sonderschau in Erfurt

22. - 23.11.2014
Hauptsonderschau in
Verl-Kaunitz

05. - 07.12.2014
Nationale Bundessieger-
schau in Leipzig

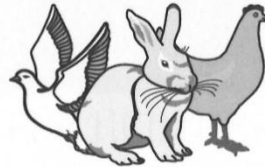
10. - 11.01.2015
Gruppenschau Ost in
Markröhlitz

30.10. - 01.11.2015
Hauptsonderschau in
Eckartsberga

Unsere Empfehlung für Ihren Aufzuchterfolg!



FÜR HEIMTIERE



DESINFEKTIONSBEHANDLUNG ALDEKOL DES® FF

Starkes Desinfektionsmittel besonders für Hühner-, Tauben- und Kaninchenställe, geruchsarm. Vernichtet zuverlässig Viren, Bakterien und Pilze.

500 ml	10,00 €/Flasche
1000 ml	16,00 €/Flasche

PHYSIKALISCHE MILBENBEKÄMPFUNG EWAZID® SILGUR F-46

Zuverlässiges Pulver gegen Rote/Nordische Vogelmilben, Rädemilben, Federlinge, Zecken, weitere Ektoparasiten und gegen die Eiablage von Fliegen. Wirkung beruht auf einem rein physikalischen Prozess, eine Resistenzbildung wird so verhindert. Auch als Spritzmittel einsetzbar.

Einsatzkonzentration	120 g auf 1 l Wasser
200 g Dosierflasche	9,00 €
1000 g Nachfüllbehälter	28,00 €

Messbecher für 60 g und leere Dosierflasche gratis!

Biozide sicher verwenden.
Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen.

Vertrieb:

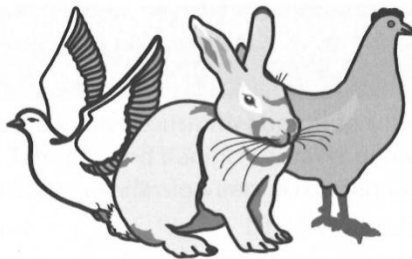
A. Reimers, Berglandstraße 94
DE-48527 Nordhorn
Tel. 0 59 21-81 90 360, Fax 0 59 21-81 90 359
E-Mail: info@reimers.biz

mentofin

Vorbeugung ist wichtig



FÜR HEIMTIERE



MENTOFIN® enthält wertvolle ätherische Öle und leistet damit einen natürlichen Beitrag zur bewussten Ernährung. MENTOFIN® kann zu einer freien Atmung und somit zum Wohlbefinden der Tiere beitragen. Das Flüssigkeitskonzentrat wird als Trinkwasser- oder Futterzusatz eingesetzt und zeichnet sich durch seinen charakteristischen Pfefferminzgeruch aus.

MENTOFIN® ist **kein** Arzneimittel (keine Wartezeit)!

250 ml 18,00 €/Flasche

1000 ml 58,00 €/Flasche

Vertrieb:

A. Reimers

Berglandstraße 94 | DE-48527 Nordhorn

Tel. 059 21-81 90 360 | Fax 059 21-81 90 359

E-Mail: info@reimers.biz | www.reimers.biz